

59311 Tel. d. Auto-Centrale
Nr. für Taximeter und Privatauto

Bierstube Metropole
Wilhelmstrasse 8-10
Pilsner Urquell stets frisch vom Fass

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Bezugspreis: für einen Monat 1.5 R. M., für Selbstabholer, frei Haus 2.00 R. M.
Einzeln Nummer mit der Kurhauptliste R. Pfg. 15, mit der Tagesfremdenliste und dem Kurhausprogramm R. Pfg. 10
In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezüher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Petitzeile R. Pfg. 20, die 60 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 40, die 84 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 50 u. 50, Finanz-, Vergnügungs- u. auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u. R. M. 1.- / Für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen. / Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.
Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 236 90.

Nr. 17.

Donnerstag, 17. Januar 1929.

63. Jahrgang.

Wintertage in Wiesbaden

lobt Dr. Beermann in der „Neckar-Zeitung“ mit folgenden poetischen Worten:

Wald im Winter. Zwischen schneebedecktem Gestein eine plätschernde Quelle oder ein Bächlein, das durch die vom Tauwetter bewirkte Schneeschmelze mit erinnerungsschwerem Rauschen sich durch die stille Waldeinsamkeit dahinschlängelt. Kahle Baumzweige, vom Winde leicht bewegt, scheinen Takt zu schlagen, zum Liede der Quelle. Das singt unter düsterem wolkensternem Himmel von Sehnsucht nach Lenz und Sonne, von Heimweh nach den buntbefiederten Sangesbrüdern in den Lüften, die längst ihre Sängerfahrt gegen Süden angetreten haben.

Wandert man dann talwärts durch die von Winterwehmut und Winterschwermut erfüllten Nebel, die das Nerotal wie in einen dünnen Flor wüllen, dann schreitet man durch Anlagen, in denen sich ergreifende Naturschönheit und edelste Gartenkunst in wundervoller Harmonie durchdringen. Durch die breite zu beiden Seiten von stattlichen Häusern und eleganten Geschäften eingerahmten Taunusstrasse kommt man zum warmprudelnden Kochbrunnen, dem Bilde unermüdlicher und nie versagender Treue. Seit Menschengedenken spendet er in unabänderlicher und unverwundlicher Naturkraft sein heisses, heilkräftiges Wasser. Unberührt von den Schickalen der Völker, ja selbst unbeeinflusst von gewaltigen Erdererschütterungen tut er seinen Dienst und vermittelt Heilung suchenden Menschen ewig segnende Gesundungs-kräfte. Er bleibt sich treu, er bleibt sich gleich mitten in der Stadt, die mit ihren breiten, stattlichen Strassen, mit ihren schmucken Villen, Denkmälern feinsinniger Baukunst aus den weitgedehnten Parkanlagen sich immer weiter nach den Bedürfnissen der Zeit wandelt und umgestaltet. Sie grüsst den Besucher selbst bei rieselnden Regen, wie wenn sie ein Festgewand anhatte. Schon beim Abstieg von den Höhen erblickt man die stattlichen Kuppeln von Kurhaus und Theater, die schlanken Türme ehrwürdiger Kirchen und Kapellen. Aus Baumwipfeln lugen und leuchten die goldgedeckten Kuppeln der griechischen Kapelle hervor.

Auch der Historiker kommt auf seine Rechnung. Zahlreiche Spuren gemahnen an die Römerzeit. Römische Legionen haben auf diesem schönen Flecklein Erde, von dem Horazens Wort gelten könnte: „Immer liehelt mir jener Winkel vor dem allen“, einst ihre Standorte gehabt. Viele Funden und mannigfachen Tonscherbenfunde, wie die Reste eines alten Kastells, legen davon Zeugnis ab. Auch die verjüngende Wirkung der hiesigen Mineralquellen scheint den alten Dichtern nicht unbekannt gewesen zu sein. Ja, Martial weiss sogar von dem wirksamen Haarfärbemittel, einem Wiesbadener Spezifikum, wenn die Worte richtig gedeutet sind: Willst Du das graue Haar zu neuem Länze Dir färben, Mattische Kugeln wohlhabend biete b. Kahle, Dir an.

Es handelt sich hier wohl um rote Farbkugeln, mit denen die Römerinnen ihr Haar färbten. Mattion war der alte Name Wiesbadens. Ein Stück Mittelalter hat sich im Fronhof erhalten, den die einst von Mauern und Gräben umhüllten gewesene Altstadt umgibt.

Aber noch ein Stück ausgehenden Mittelalters ist, ganz heimlich, ganz versteckt, da wo man es nicht ahnt und erwartet, in einem einfachen Hause der Taunusstrasse befindet es sich, eine historische Apotheke aus der Zeit des 16. Jahrhunderts. Eine solche alte Apotheke kann man in Deutschland noch im germanischen Museum zu Nürnberg bewundern. Zunächst der Vorraum, ein Eichentisch

ganz mit alten Büchern bedeckt. Der Raum mutet uns an wie die stille Gelehrtenklausur Faustens, und die Apotheke selbst mit ihren Regalen, Standgefässen und Geräten versetzen uns in die Umwelt eines Alchimisten.

Eine grössere Anzahl von Antiquitätengeschäften und Kunsthandlungen laden mit ihren interessanten Auslagen zum Verweilen ein. Frimmels meisterhaftes Werk — der Verfasser ist jetzt in Wien gestorben —, seine Gemäldesammlung könnte einem hier gute Dienste tun, namentlich auf dem Gebiete holländischer Meister aus dem 17. Jahrhundert. Aufgefallen ist mir die starke Beteiligung der Frauen am Berufe des Kunst- und Antiquitätenhändlers. Es sind, wie ich höre, meist Töchter aus guten Häusern, die ohne akademisches Studium auf Grund ihrer guten Erziehung und autodidaktischer Ergänzung ihres Wissens durch die Not der Zeit gezwungen wurden, sich diesem Berufe zu widmen, dem auch wohl gewisse persönliche Neigungen entgegenkommen.

Viele Ausländer sind zur Zeit in Wiesbaden. Leider ist noch immer englische Besatzung hier. Man kann nach Urteil Spruchbefugter ihr das Zeugnis taktvollen Benehmens im grossen und ganzen nicht versagen. Aber tiefsemerzlich ist es doch für jeden Deutschen, dass wahre Friedens- und Gerechtigkeitsliebe sich immer noch nicht in den Beziehungen der Kulturvölker durchgesetzt hat.

Aus dem Kurhaus.

Ein Konzert aus höheren Sphären
(Ätherwellen-Musik).

Einziges Konzert heute Donnerstag 20 Uhr im grossen Saale. Wohl niemand konnte sich von den Auswirkungen der Erfindung des russischen Professors Theremin einen Begriff machen, als das erstmal bekannt wurde, dass ein Apparat konstruiert worden sei, mit dem man Musik aus der Luft holt. Die Ätherwellen allein sollten das Bindeglied zwischen dem Künstler und dem Apparat sein. Und doch musste sich bald alle Welt davon überzeugen lassen, dass mit dieser Erfindung eine Umwälzung auf dem Gebiet der Tonkunst hervorgerufen wird. Wie auf fast allen Gebieten der



Trinkt das gute

Mainzer Aktien-Bier!

Mauergasse 6 Niederlage Wiesbaden Tel. 275 77

Technik, ist es auch hier wieder die Elektrizität, die das Mittel zum Zweck darstellt. Mit Hilfe des um den Künstler gelagerten sogenannten elektrischen Feldes, das von einem Hochfrequenzapparat ausgeht, gelingt es nunmehr, mit einfachen Handbewegungen die reinsten und schönsten Töne hervorzuzaubern, die sich das menschliche Ohr vorstellen kann, dabei von einer schmelzenden Weichheit und entzückenden Klangfarbe. Die Weltpresse behauptet, dass fast stets eine Mischung von Gesang und Geige oder Cello zu hören sei. Oft könnte man kaum einen Unterschied mit reiner Stimme wahrnehmen. Etwas ganz Neues, Besonderes, Reizvolles, ja sogar Epochales.

Der nächste Tanztee

findet heute Donnerstag statt. Vorführung moderner Gesellschaftstänze durch Egon und Ria Bier.

Der Gesellschaftsspaziergang

morgen Freitag führt nach Sonnenberg-Wilhelmshöhe. Treffpunkt 14.30 Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

Was bietet Wiesbaden dem Kurgast am Donnerstag?

Konzerte: 11 Uhr Kochbrunnen. Kurhaus 16 Uhr. (Programme siehe Seite 2.)
Kurhaus: 16—18.30 Uhr Tanz-Tee.
Kurhaus: 20 Uhr im grossen Saale: Ätherwellen-Konzert, Prof. Theremin.
Theater: Grosses Haus: 19.30 Uhr: „Robert u. Bertram“. Kleines Haus: 19.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“. (Programme siehe Seite 2.)
Ausstellungen: Kunstaussstellung Neues Museum 10—13 und 15—17 Uhr, Galerie Banger (Luisenstr.), Küpper (Taunusstrasse), Schaefer (Moritzstrasse 54). — Altertumsmuseum. — Naturhistorisches Museum.
Kinos: Filmpalast — Kammer-Lichtspiele — Thalia-Theater — Ufa-Palast.
Ausflüge: An den Rhein, Strassenbahn 1 nach Biebrich, Autoomnibus nach Schierstein. — Neroberg Strassenbahnlinie 1, Unter den Eichen Strassenbahn 3. — Eisener Hand (Eisenbahnst.) — Burgruine Sonnenberg Strassenbahn 2. — Warturm (Bierstadter Höhe, Strassenbahnlinie 7) — Schläferskopf (Kaiser-Wilhelm-Turm, Bahnstat. Chausseehaus). — Jagdschloss Platte, 500 m hoch.
Schloss-Besichtigung: 10—13 und 14—16 Uhr.
Variété: Gross-Wiesbaden (Dotzheimer Strasse 19). All-abendlich 20.15 Uhr. Revue „Lachendes Leben“.
Kabarett: Parkkabarett 21 Uhr. — Boccaccio ab 21 Uhr.
Tanz-Tee: Hotel Vier Jahreszeiten Mittwoch und Freitag 16.30 Uhr. — Hotel Nassauer Hof Sonntag 16.30 Uhr. — Palast-Hotel Sonntag 16.30 Uhr. — Parkkabarett täglich 17 Uhr.
Abends wird getanzt: Boccaccio und Park-Diele jeden Abend. — Café Wien 21 Uhr (Samstag u. Sonntag). — Park-Café 20.30 Uhr (Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag). — Taunus-Tanz-Palais (jeden Abend). — Hotel Metropole 21 Uhr (Mittwoch Samstag, Sonntag). — Im Hahn täglich ab 21 Uhr.

Theater u. Kunst in Wiesbaden.

„Robert und Bertram.“

Neueinstudierung im Grossen Haus. Ein uraltes Gerippe diese Rädersche Posse, eine ganz moderne Gewandung dazu, flott hergerichtet von Regisseur Herrmann, den die Herren Schleim und Palm mit ihren Künsten vortrefflich unterstützten. Eine Überraschung schon, als der Vorhang sich hob: das fidele Gefängnis, in dem Lehmann als Wärter mit echtem Humor und als Forscher Brambarbas waltet, zeigte sich als Kugelhaus. Die Ländcheshochzeit im „Gasthaus zum Stollen“ überaus farbenbunt und lebendig und erst der Maskenball bei Ipfmeyer! Köstliche Typen, der Protz Ipfmeyer selbst echt in Haltung, Aussehen und Jargon Herr Kleinert, schieberhaft-protzig die Kommerzienrätin der Frau Kuhn, verboten-dämlich der Lakai Bernhöft. Eine nur allzu lange Radioeinlage mit Pallenbergs Zawaydell, dem nicht mehr und nirgends mehr zu entrinnenden Tauber, mit fieschen Girschtänzen, geführt von der quecksilbrigen Rita Rokst. Sehr drollig das Bild „Auf der Flucht“. Bunt und lebhaft der Jahrmarkt mit dem Zeppelin. Und überall im Mittelpunkt die lustigen Vagabunden, die trotz toller Streiche, so sympathisch sind. Breikopf, der lebhaft junge Galgenstrick, Andriano, der bedächtigere, schlaue, verschmitzte Alte, dem die wirbige Flucht und die Kletterübungen nicht mehr so ganz leicht fallen. Auch die Sédina war köstlich als Michel, linkisch und plärrend. Überhaupt der ganze Aufputz, festlich und imposant, so recht in die Faschingszeit passend. Selbst ein flotter melodischer Foxtrott des Herrn Wemheuer fehlte nicht. Witze und Anspielungen waren zeitgemäß. Man wird diese Ausstattungs-Posse, der der Staub der Jahre gut abgeblasen ist, oft vorsetzen dürfen, das Publikum wird gewiss seine helle Freude drau haben und nicht weniger Beifall klatschen als am ersten Abend.

mw.

(Fortsetzung Seite 2.)

Stadthalle - Restaurant Mainz

Wöchentlich grosse Karneval-Veranstaltungen
Restaurateur: Jos. Doerr

Freitag, 18. Januar 1929: 1. Damensitzung des Mainzer Karneval-Vereins
Samstag, 19. Januar 1929: Gr. Maskenball d. Mainzer Schützengesellschaft, Auto- u. Fechtclub
Sonntag, 20. Januar 1929: 2. Damensitzung des Mainzer Karneval-Vereins

Kurhaus Wiesbaden**Donnerstag, den 17. Januar 1929.**

11 Uhr in der Kochbrunnentrinkhalle:

Früh-Konzert

ausgeführt von dem Salon-Orchester HANS GÖBEL

Leitung: Hans Göbel

Vortragsfolge:

1. Ouverture zu „Titus“ Mozart.
2. Morgenblätter, Walzer Joh. Strauss
3. Fantasie aus der Oper „Der Barbier von Bagdad“ Cornelius
4. Solvejg's Lied Grieg
5. Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger“ Zeller

16–18.30 Uhr im kleinen Saale:

Tanz-Tee

16 Uhr:

Abonnements-Konzert
des städtischen Kurorchesters

Leitung: Kapellmeister A. König, Mainz

Vortragsfolge:

1. Ouverture D-dur Jos. Haydn
2. Fantasie aus „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart
3. Musette Offenbach
4. Suite Orientale Fr. Popy
5. Rakoczi-Ouverture Kéler-Béla
6. Der Rosenkavalier Rich. Strauss
 - a) Aufzug d. Rosenkavaliers, b) Ochs-Walzer,
 - c) Arie des Tenors, d) Frühstücksszene,
 - e) Terzett, f) Schluss-Duett
7. Der letzte Walzer O. Strauss

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mk.

20 Uhr im grossen Saale:

Einziges Konzert und Vortrag

Musik aus der Luft

„Das grösste musikalische Wunder unserer Zeit“

Professor Theremin-Aetherwellen-Musik —

Theremin-Trio auf Original-Theremin-Apparaten

(Das Spielen erfolgt durch freie Bewegung der Hände im Raum)

Eintrittspreise: 1.50, 2¹/₂, 3, 4, 5 Mk.
Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe 0.30 Mk.**Wochenübersicht**

Freitag, 18. Januar: 11 Uhr: **Frühkonzert**
am Kochbrunnen
16 Uhr: **Konzert**
20 Uhr im grossen Saale: **Lustiger Faschings-Abend**. Leitung: Gustav Jacoby

Samstag, 19. Januar: 11 Uhr: **Frühkonzert**
am Kochbrunnen
Ab 2 Uhr in sämtlichen Räumen:
II. Grosser Maskenball

Sonntag, 20. Januar: 11.30 Uhr: **Frühkonzert**
am Kochbrunnen
16 und 20 Uhr: **Konzert**

Staatstheater Wiesbaden

Grosses Haus

Donnerstag, den 17. Januar 1929.

15. Vorstellung. 20. Vorstellung. Stammreihe G.

Robert und Bertram

In der neuen Inszenierung:

Posse mit Gesängen und Tänzen in 5 Bildern
von Gustav Raeder.

Neu eingerichtet von Bernhard Herrmann.

Spielleitung: Bernhard Herrmann.

Musikalische Leitung: Kurt Havelland.

Personen:

Robert	Paul Breitkopf
Bertram	Bernh. Hermann
Ipelmeyer, ein Millionär	Robert Kleinert
Isidora, seine Tochter	Marianne Elman
Isolde Forchheimer, Kommerzienrätin	Marga Kuhn
Dr. Corduan, Arzt	Gustav Schwab
Samuel Bandheim, erster Buchhalter bei Ipelmeyer	Kurt Sellnick
Jack, Diener bei Ipelmeyers	Hans Bernhöft
Mehlmeyer, Getreidehändler	August M-mber
Rösel, Kellnerin	Marga Mayer
Lips, Gastwirt	Paul Wiegner
Frau Müller	Marie Doppelbauer
Michel, ihr Neffe	Lilly Sedina
S rambach, Gefängniswärter, sein Onkel	Guido Lehmann
Ein Oberwachmeister	Walter Hildmann
Erster Gendarm	Ferdinand Wenzel
Zweiter Gendarm	Heinrich Weyrauch
1. Schildwache	Heinz Daum
2.	Andreas Becker
Brautvater	Andreas Dahlmeyer
Kellner	Bruno Wiedemann
Hausknecht	Hermann Lautemann
Polizeidiener	Max Böhm
Erster Ausrufer	Jakob Lacker
Zweiter Ausrufer	Heinrich Müller
Zirkusdirektor	Hilmar Manders
Erster Bauer	Edmund Kosseg
Erster Bürger	Alfred Wutschel
Gäste, Masken, Künstler, Hausdiener, Polizei, Soldaten, Bauern, Bäuerinnen, Volk, Bodenbesitzer, Ausrufer, fahrendes Volk	

Die Bilder sind: I. Ausbrecher, II. Ländcheshochzeit, III. Maskenball bei Ipelmeyer, IV. Auf der Flucht, V. Auf der Korb.

Vorkommende Tänze

(entworfen und einstudiert von Ritta Rokst):

1. Lustige Vagabunden: Die Gruppentänzerinnen
2. Hochzeitsländer: Die Gruppentänzerinnen und Elevationen
3. Die Radiogirls: Ritta Rokst, die Gruppentänzerinnen und Elevationen
4. Zirkusleute: Ritta Rokst, Claire Jourdan, Käthe Pfister, die Gruppentänzerinnen und Elevationen

Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

Wochenspielplan

des Staatstheaters Grosses Haus.

Freitag, den 18. Januar, Stammreihe E:
Cavalleria rusticana. Der Bajazzo.
Anfang 19.30 Uhr.

Samstag, den 19. Januar: IV. Symphoniekonzert.
Leitg.: Joseph Rosenstock. Solistin: Lotte Lehmann
von der Staatsoper in Wien (Gesang).
Anfang 19.30 Uhr.

Sonntag, den 20. Januar, Stammreihe G:
Der Rosenkavalier. Anfang 18 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden

Kleines Haus

Donnerstag, den 17. Januar 1929.

15. Vorstellung. 16. Vorstellung. Stammreihe

Die Entführung aus dem SerailEin Singspiel in 3 Akten (5 Bilder) von W. A. Mozart
In Szene gesetzt von Eduard Mebus.

Personen:

Bassa Selim	Paul Wag
Constanze, Geliebte des Belmonte	Anny van Kruss
Blondchen, Dienerin der Constanze	Therese Müller-Rei
Belmonte	Martin Krei
Pedrillo, Diener des Belmonte und Aufseher über die Gärten des Bassa	Heinrich Sch
Osmia, Aufseher über das Landhaus des Bassa	Franz Bi
Eine Wache	Erich Denge
Ein Schiffer	Bogislav v. He
Der Stumme	Wilhelm Alie
Frauen und Gefolge des Bassa, Wachen	
Ort der Handlung: Landgut des Bassa. Zeit: Mitte d. 16. Jahrhunderts.	

Musikalische Leitung: Ernst Zulauf.

Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 21.45

Wochenspielplan

des Staatstheaters Kleines Haus.

Freitag, den 18. Januar, Stammreihe VI:
Der Lampenschirm. Anfang 19.30 Uhr.

Samstag, den 19. Januar, bei aufgeh. Stammkarten:
Liebe, List und Nachgespenster. Anfang 19.30

Sonntag, den 20. Januar, Stammreihe V:
Der Prozess Mary Dugan. Anfang 19.30 Uhr.

Das Wiesbadener Badeblatt

das amtliche Organ der Kurverwaltung

erscheint täglich,

ist daher der beste und tägliche Begleiter aller Besucher Wiesbadens durch das Kurleben

Hotel „Vier Jahreszeiten“

Die bekannten Tanzveranstaltungen haben wieder begonnen.

Montag, 9.30 Uhr

Hausball

(Gesellschaftstoilette)

Z. N. Gäste aus anderen Häusern können an den Veranstaltungen nach vorheriger Anmeldung teilnehmen.

Mittwoch und Freitag

4.30 bis 6.30 Uhr

Tanz-Tee**Auto- u. Pferdedroschken**

offene und geschlossene Wagen

alleinige Telefonzentrale

für alle Halteplätze

Tag- u. Nachtbetrieb

Sammelnummer

5996**Das Neueste aus Wiesbaden.**

— **Bekannte Gäste.** Zur Kur eingetroffen ist hier Gesandter von Borch mit Gattin aus Peking. — Ferner sind hier abgestiegen Baron Standertskjold aus Nizza im „Hotel Metropole“ und Freifrau von Versner aus London.

— **Thaliatheater.** Als diesjähriges Jubiläums-Festprogramm bringt die Direktion des Thaliatheaters ab heute Mittwoch den Millionen-Prunkfilm „Die ungekrönte Königin“ in Uraufführung für Deutschland heraus. Dieses ausserordentlich schöne Kunstwerk behandelt den Liebesroman der Lady Hamilton, abenteuerlich in dem Aufstieg einer Frau aus dem kleinen Volke um ihrer Schönheit willen bis zur vergötterten Geliebten von Englands grossem Seehelden, Lord Nelson. Für die Rolle der Lady Hamilton, deren wundervolle Schönheit die grössten Künstler und Maler Englands entzückte, ist Corinne Griffith wie kaum eine andere Darstellerin wie geschaffen. Der berühmte Schauspieler Victor Varconi spielt die Rolle des Lord Nelson, während H. B. Warner den Gatten der Lady Hamilton darstellt, darstellt. Prunkvolle Bilder vom Königshof in Neapel und Bilder von der Seeschlacht bei Trafalgar umrahmen diesen Film, das als grösstes Filmkunstwerk der letzten Zeit angesprochen werden kann.

— **Das vierte Symphoniekonzert** der Staatskapelle, das am Samstag im Grossen Haus stattfindet, wird von Joseph Rosenstock geleitet und bringt als Solistin die Wiener Kammer Sängerin Lotte Lehmann. Die Sängerin, die erst kürzlich bei ihren Berliner Gastspielen einstimmig als Sopranistin mit der schönsten Stimme gefeiert wurde, singt die grosse Fidelio-Arie und Lieder von Richard Strauss mit Orchesterbegleitung. Als Neuheit wird die Suite „Geburtstag der Infantin“ von Franz Schreker das Konzert eröffnen, während als Symphonie die Erste von Mahler aufgeführt wird.

— **Das fünfte Meisterkonzert.** S. Dushkin hat ein ausgewähltes Programm alter und moderner Meister zu seinem heutigen Konzert im Kasino aufgestellt. Der feinsinnige Pianist Hans Rosbaud (Mainz) hat die Begleitung übernommen. Karten bei Wolff, Stöppler und Engel.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Christian Streib, ehemaliges Mitglied unseres Staatstheaters, hatte in seinem Gastspiel als „Tannhäuser“ am Stadttheater in Trier grossen Erfolg. Die dortige Presse rühmt seine prächtigen Stimmittel und seine vorzügliche Darstellung. Es wird dem Wunsche Ausdruck verliehen, dass die Intendantur noch weitere Gastspiele des Herrn Streib veranstalten möge.

Die Dame.

— „Vogue“, das elegante Modenblatt, ist Lieblingsblatt der mondänen Frau. Das Januarheft bringt bereits einen Ausblick auf die Frühjahrsmode, aus dem wir nur, so lesenswert und reich der Aufsatz auch ist, nur die eine Bemerkung wiedergeben wollen: „Die schlanke, jugendliche Linie, die von der Erscheinung einer modernen nicht mehr wegzudenken ist, wird die einzige geblieben. Bequemlichkeit, Leichtigkeit und wegwegs freiheit wird man von jedem Kleid weiterhin verlangen.“ Eine grosse Anzahl von herrlichen Modelbilder illustrieren die Ausführungen. Das gepflegte Feuilleton dieser Zeitschrift, auch hier wieder seinen Charakter: Kultur. Eleganz, geistvoll und fesselnd sind die Aufsätze über Wege zur Schönheit, zur Eleganz, über Berliner Ballnächte (illustriert von Kainer). Pless erzählt über „30 Jahre zwischen Buckingham Palace und Berliner Schloss“. Ossip Kabenter eine Erzählung „Silvesternacht“. Willy Wolf kritisiert junge rheinländische Maler, Pinthaus eine Würdigung der Elisabeth Bergner. Bühnenliteratur finden in ihren Neuerscheinungen kritische Beachtung. Und der Sport ist natürlich nicht gessen. Man lese die Zeitschrift „Vogue“, man im Salon mitplaudern will. (Berlin W 15, Fürstendamm 211.)

Freitag, 18. Januar

20 Uhr im ge

Einzig

FASCHING

unter Mitwirkung her

Leitung: Gust

Eintrittspreise:

Garderobegebühr u. Wi

Samstag, 19. Januar

lichen karnevalistisch

II.

Gr. Mas

Eintrittspreis: 8 Mk.; D

Garderobegebühr u. W

Städtische Badhäuser

Kaiser-Friedrich-Bad

Städtisches Badhaus u. Inhalatorium
Langgasse 38/40

1. Thermal-, Süßwasserbäder, Kohlensäure-, Sauerstoff- und sonstige Zusatzbäder, Massagen, Hochdruckduschen Werktags von 8 bis 19 Uhr.
2. Moor- und Sandbäder, Duschmassagen, jedoch nur nach vorheriger Bestellung an der Kasse des Badhauses, Werktags von 8 bis 18 Uhr.
3. Wasserbehandlung, Fangopackungen, Wärmebehandlung, elektr. Licht- und Wasserbäder, Kopfbäder, Werktags von 8 bis 13 Uhr, und 15 bis 18 Uhr. (Für Damen Dienstags und Freitag vormittags geschlossen).
4. Römisch-irische Behandlung: Für Herren Werktags von 8 bis 20 Uhr ausser Dienstags und Freitag vormittags. Für Damen nur Dienstags von 8 bis 20 Uhr und Freitag von 8 bis 13 Uhr.
5. Inhalationen Werktags von 8 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Badhaus zum Schützenhof

Schützenhofstrasse 4

Thermalbäder mit Ruhegelegenheit von 8 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr.
An Samstagen Badezeit bis 19 Uhr.
Sonn- und Feiertags geschlossen.

Städt. Schwimmbadbetrieb

(Augusta-Viktoria-Bad)
Viktoriastrasse 2

Badezeiten für Frauen u. Mädchen:

Montags von 9 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr und 14 bis 21 Uhr.
(18 bis 21 Uhr Volksabend).

Donnerstags von 9 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr und 14 bis 19 Uhr

Samstags von 9 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Badezeiten für Männer u. Knaben:

Dienstags, Mittwochs u. Freitags von 14 bis 19 Uhr.

Samstags von 14 bis 21 Uhr. (18 bis 21 Uhr Volksabend).

Sonntags von 8 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Luft- und Sonnenbad

„Unter den Eichen“

unfern der Strassenbahnhaltestelle (blaue und grüne Linie)

Heil- und Erholungsstätte I. Ranges von Ärzten und Hygienikern bestens empfohlen. Idyllisch geschützte Lage in Wald- und Höhenluft (220 m ü. M.) Ruheabteile für Damen und Herren. Güsse. Kalte Sitz- und Halbbäder. Massage. Gut geschultes Badepersonal. Spielplätze. Familienbad. Turngeräte. Kaffee, alkoholfreie Getränke, einfache Speisen.
Geöffnet von 6 Uhr früh bis zum Eintritt der Dunkelheit.

KURHAUS

Donnerstag, 17. Januar: 16—18.30 Uhr
im kleinen Saale:

Tanz-Tee

20 Uhr im grossen Saale:

Das grösste musikalische Wunder unserer Zeit

MUSIK AUS DER LUFT

Professor Theremin-Aetherwellen-Musik

Konzert und Vortrag mit Demonstrationen

THEREMIN-TRIO

Das Spielen erfolgt durch freie Bewegung der Hände im Raum

Eintrittspreise: 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3, 4, 5 Mk.
Garderobegebühr u. Wiesb. Nothilfe 0.30 Mk.

Freitag, 18. Januar:

20 Uhr im grossen Saale:

Einziger lustiger

FASCHINGS-ABEND

unter Mitwirkung hervorragender Künstler

Leitung: Gustav Jacoby

Eintrittspreise: 2, 3, 4, 5 Mk.
Garderobegebühr u. Wiesb. Noth. 0.30 Mk.

Samstag, 19. Januar: Ab 20 Uhr in sämtlichen karnevalistisch dekorierten Räumen:

II.

Gr. Maskenball

Eintrittspreis: 8 Mk.; Dauerkarteninh.: 5 Mk.
Garderobegebühr u. Wiesb. Noth. 0.50 Mk.

Thalia-Theater

Unser diesjähriges

Jubiläums-Festprogramm

Uraufführung für Deutschland!

Die ungekrönte Königin

Der Liebesroman der Lady Hamilton mit

Corinne Griffith

Victor Varconi, H. B. Warner

Der Millionen-Prunkfilm der First National

Ein Film der grösser ist, als die grösste Reklame machen kann!

Anfang 4, 6.15, 8.30 Uhr; Sonntags ab 3 Uhr.

Konditorei und Café

FR. BLUM

Wilhelmstrasse 46

Gleich am Kurhaus

Von jedem Fremden besucht!

Wiesbadener Spezialitäten: Ananastorten — Wiesbad. Pflaumen

Versand nach auswärts bereitwilligst

Kurverwaltung Wiesbaden.

Jeden Dienstag und Freitag
Gesellschaftsspaziergänge

in die nähere Umgebung Wiesbadens unter
sachkundiger Führung.

Beteiligungsgeld 0.50 Mark pro Person.

Treffpunkt: 14.30 Uhr am Haupt-
eingang des Kurhauses.

Die Spaziergänge richten sich jeweils nach
der Witterung und Wegebeschaffenheit.

Das sagt Ihnen der Arzt:

Der Verlauf einer Badekur zerfällt
in vier Abschnitte.

Den 1. Abschnitt (1.—5. Tag) bildet
der Zustand anfänglicher Erschlaffung.

Das 2. Stadium (6.—12. Tag) bildet
die erste vermeintliche Besserung.

Im 3. Stadium (13.—22. Tag) macht
sich die Reaktion der Kur bemerkbar.

Erst der 4. Abschnitt der Kur bringt
die zunehmende Besserung und Heilung.

Daher keine zu kurzen Badekuren!

Jeder Fremde liest das
Bade-Blatt

Masseuse
W. Ossenkopp
Kapellenstr. 5 I. Etage
Telefon 20029

Gedenket
der
hungernden
Vögel

